



Kurfürstliche Burg Eltville

Stand der Ergebnisse der bisherigen bauhistorischen Untersuchungen 2008-2010

Den ältesten erkennbaren Bestand der Kurfürstlichen Burg stellen die Reste der Stadtmauer von Eltville dar, die im Zusammenhang der ersten Mainzer Stiftsfehde einer der Kandidaten für den Mainzer Erzbischof, der Trierer Erzbischof Balduin von Luxemburg, vermutlich nach der Stadtrechtsverleihung an Eltville im Jahr 1332 errichten ließ. Von der Stadtmauer sind im Bereich der Burg der südliche, rheinseitige Abschnitt mit einem Zinnenkranz in der Brüstungsmauer und der Stumpf des runden Südostturms erhalten.

Nach dem Ende der Stiftsfehde im Jahr 1336 und vermutlich nach einem Brand im Jahr 1339 ließ der Mainzer Erzbischof Heinrich von Virneburg in der Südostecke der Stadtmauer eine Burg errichten. Zu dieser Anlage gehören die unteren Geschosse des viereckigen Hauptturms, der aufgrund der Ergebnisse der dendrochronologischen Untersuchungen im Jahr 1341 errichtet wurde, und die Westmauer der Kernburg, die zurzeit eingerüstet ist. Sie wies an ihrem südlichen Ende einen kleinen Rundturm auf, der auf die Stadtmauer gestellt war.

Das Backsteinmauerwerk der oberen Geschosse des Hauptturms wurde aufgrund einer Wappentafel an seiner Südfassade vermutlich unter dem Mainzer Erzbischof Bertold von Henneberg im Jahr 1487 aufgesetzt. Zeitgleich wurden der Palas auf der Südseite der Kernburg und ein Westflügel, der im Erdgeschoss ein Kreuzgratgewölbe aufwies, errichtet. Ebenfalls zeitgleich entstanden die West- und die Nordmauer des oberen Zwingers, deren Backsteinmauerwerk ursprünglich einen Zinnenkranz in der Brüstungsmauer aufwies, bei dem jede zweite Zinne eine Schießscharte aufnahm. In die Westmauer der Kernburg wurde im Bereich des Westflügels eine große Öffnung zum oberen Zwinger eingefügt.

Aufgrund der Ergebnisse von Lumineszenz- und von dendrochronologischen Untersuchungen wurde um 1720 der zunächst innen liegende Wehrgang am südlichen Abschnitt der Westmauer des oberen Zwingers auf der Außenseite auf Konsolsteinen geführt und die sich westlich anschließende Stadtmauer mit einer hölzernen Überdachung des Wehrgangs versehen. Im oberen Zwinger wurde zeitgleich ein Gebäude eingefügt, das durch eine neu eingefügte Öffnung in der Westmauer der Kernburg mit dem Westflügel verbunden wurde.

Lorenz FRANK M.A.

Mainz, den 14.04.2010